

Eine entscheidende Frage an die Kommunalpolitik

Der Edeka-Markt am Dinslakener Kreisverkehr wird Anfang des kommenden Jahres schließen. Diese Nachricht kam in dieser Woche nicht überraschend. Bereits vor drei Jahren stand das Aus kurz bevor. Es konnte damals noch einmal abgewendet werden, weil speziell ältere Dinslakener auf die Barrikaden gingen und für „ihren“ Supermarkt kämpften. Auf Dauer aber können solche Aktionen das Einmaleins betriebswirtschaftlichen Rechnens nicht außer Kraft setzen. Wenn sich mit einer Unternehmung kein Gewinn machen lässt, wird sie über kurz oder lang aufgeben müssen.

Mietkosten, Investitionsstau, fehlende Parkplätze, eine Kundenstruktur, die keine Großeinkäufe macht und deswegen keine Umsät-

Warum die angekündigte Schließung des Edeka-Marktes am Dinslakener Kreisverkehr ein Menetekel ist, das die Kommunalpolitiker richtig deuten sollten.

ze bringt, die angesichts der niedrigen Gewinnmargen im Einzelhandel aber unabdingbar sind, die drohende Konkurrenz in der neu entstehenden Neutor-Galerie – das Konglomerat aus Gründen, die zum Ende des Marktes in der Innenstadt geführt haben, ist vielschichtig.

Jenseits dieses Einzelfalls allerdings ist die Nachricht von der

Schließung des Edeka-Markts am Kreisverkehr ein Menetekel, das die Politik hoffentlich richtig zu deuten weiß. Die Schließung trifft besonders die älteren Bürger, die für ihre Grundversorgung auf erreichbare Nähe angewiesen sind. Und damit sind wir bei einer entscheidenden Grundfrage. Wie lässt sich das Leben in einer immer älter werdenden Gesellschaft organisieren?

Antworten auf diese Frage muss nicht nur die „große“ Politik in Berlin oder Düsseldorf geben. Nein, hier ist auch und gerade, die Kommunalpolitik gefragt. Und dabei geht es – darauf hat unlängst der Sozialverband VdK ja völlig zu Recht hingewiesen – um weit mehr als die Frage, wie es gelingen kann, ausreichend barrierefreien Wohnraum zu schaffen, der auch bezahlbar ist. Es

geht ganz allgemein um die Möglichkeiten älterer Menschen, am Zusammenleben in einer Kommune teilzuhaben. Natürlich ist da die Wohnungsfrage ganz entscheidend, es geht aber auch darum, wie sich Angebote erhalten oder schaffen lassen, die auch für alte Menschen erreichbar und nutzbar sind, Angebote in den vielfältigsten Bereichen von Einkaufsmöglichkeiten über Gesundheitswesen bis hin zu Sport, Freizeit und Kultur.

Auf kommunaler Ebene steht die notwendige Diskussion all dieser Fragen noch ziemlich am Anfang. Dabei brennt sie auf den Nägeln.

Apropos: Am 22. September, Sie werden es wissen, ist Bundestagswahl. Dass der Kampf um die politische Mehrheit den Parteien auf den Nägeln brennt, ist noch nicht richtig

erkennbar. Sicher, noch ist Ferienzeit, aber ein paar mehr Aktivitäten der Politik hätte man eigentlich doch erwarten können. Nun ja, inzwischen sind die ersten Wahlplakate geklebt, die aber, das darf man schon nach flüchtigem Hinsehen behaupten, noch nichts wirklich Erhellendes für die Wahlentscheidung bringen. Auch die Kandidaten haben – wenn auch bislang recht zaghaft – mit der gewohnten Besuchstour in ihren Wahlkreisen begonnen.

Im Endspurt, das allerdings ist keine Frage, gibt's für alle noch reichlich Luft nach oben. Schauen wir einfach mal.

Ich wünsche Ihnen ein angenehmes Wochenende.

JÖRG WERNER

<http://www.vdk.de/ov-dinslaken-mitte/ID89079>